BITTE HELFEN SIE!

Hilfe für Streunerkatzen stoppt Krankheiten (Leukose, FIP, Katzenseuche und -schnupfen) und Tierleid (hohe Sterblichkeit, Revierkämpfe, Opfer von grausamen Tötungsmethoden, Leben hinter Gitter).

Die einzige tiergerechte und sinnvolle Lösung ist, das Wachstum der Streunerkatzenpopulation durch Kastration einzuschränken.

Bitte leisten auch Sie einen Beitrag im Sinne des Tierschutzes indem Sie das Projekt „Streunerkatzen in Not“ durch Ihren finanziellen Beitrag unterstützen.

KONTO STREUNERKATZEN IN NOT

Raiffeisenbank Waidhofen/Thaya
Blz 32904 • Kto. Nr. 305.201

Eine Initiative des Vereins Tierheim Schlosser und Tierfreunden des oberen Waldviertels.

KONTAKT

Auskünfte erhalten Sie unter:
T: 02864/2319
M: 0664/9221745
email: erwin.schlosser@wavenet.at

STREUNERKATZEN IN NOT

Mit freundlicher Unterstützung von
www.mediadesign.at - Burgschleinitz

STREUNERKATZEN IN NOT

Die verwilderte Hauskatze (Streunerkatze) gehört bereits seit Jahrhunderten zu unserem Öko-System. Das bedeutet, dass es für eine bestimmte Anzahl von Katzen eine ökologische Nische gibt. Allerdings wird durch Zulauf von unkastrierten Haus- und Bauernhofkatzen das Gleichgewicht gestört und es kommt zu einer unkontrollierten Vermehrung der wildlebenden Katzenpopulation, die sich nicht wie bei Wildtieren auf natürliche Weise regelt.

DARAUS RESULTIERENDE PROBLEME SIND:

- Ausbreitung von Krankheiten wie Leukose, FIP, Katzenseuche und –schnupfen, die auch frei lebende Hauskatzen gefährden.

- Der überzählige Nachwuchs verursacht großes Tierleid. Die Katzenmütter werden durch zwei oder mehr Würfe pro Jahr ausgezehrt. Bei den Jungtieren herrscht hohe Sterblichkeit. Da jedes Revier nur eine bestimmte Katzenanzahl verträgt, kommt es zu Revierkämpfen und dadurch zu schweren Verletzungen.

- Der überzählige Nachwuchs wird oftmals vom Menschen vergiftet, erschossen oder auf andere grausame Art umgebracht.
- Die Unterbringung von Streunern in Tierheimen ist keine artgerechte Lösung, da diese Katzen nicht sozialisiert (an den Menschen gewöhnt) und daher nicht vermittelbar sind. Ein Leben hinter Gittern ist für diese freiheitsgewohnten scheuen Tiere eine Qual.

TIERFREUNDLICHE LÖSUNG

Die einzige tiergerechte und sinnvolle Lösung dieser Probleme ist das Wachstum der vorhandenen Streunerkatzenpopulationen durch Kastration einzuschränken.

Das Projekt „Streunerkatzen in Not“ wurde vom Obmann des Vereins Tierheim Schlosser und unzähligen Tierfreunden des Oberen Waldviertels ins Leben gerufen und konnte in Folge umfassender Aufklärungsarbeit auch schon erste Erfolge erzielen. Der Schwerpunkt des Projekts liegt darin, die nicht mehr zähmbaren Katzen flächendeckend mit Fallen einzufangen, zu kastrieren und schnellstmöglich wieder in ihren gewohnten Lebensraum zu entlassen.

NEBEN DER GEBURTENKONTROLLE GIBT ES WEITERE VORTEILE:

- Die kastrierten Tiere sind gesündere und bessere Jäger von Mäusen, Ratten und ähnlichen Tieren.
- Die Kosten für die Katzenkastrationen sind geringer, als eine immer größer werdende Kolonie mit Nahrung zu versorgen.
- Eine kastrierte und somit stabile Katzenpopulation verteidigt ihr Revier gegen Neuzugänge.